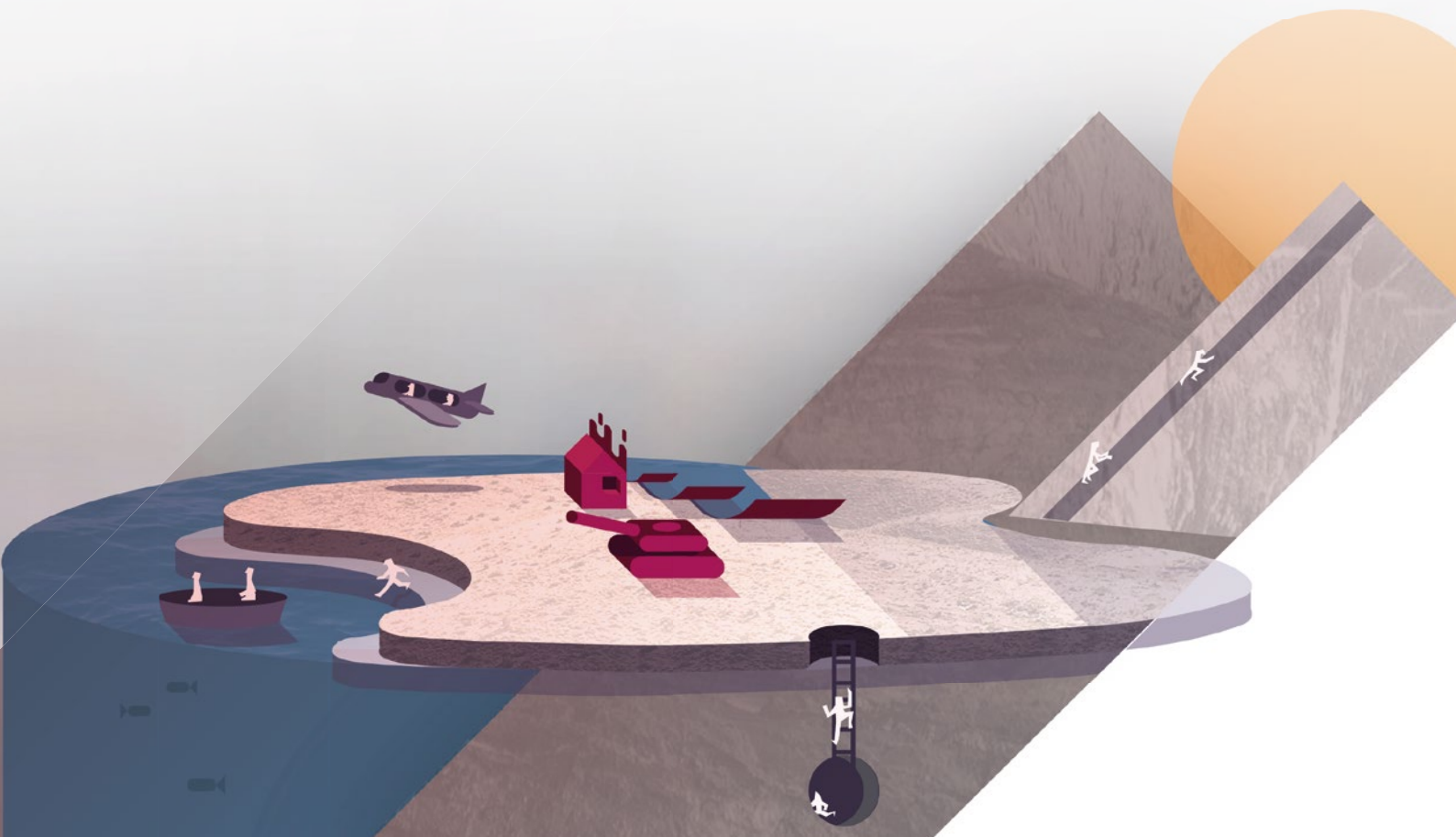


# WARUM FLÜCHTEN?

URSACHEN HINTERFRAGEN  
LÖSUNGEN SUCHEN

SEMINAR





## VORWORT

Im Jahr 2016 waren laut UNHCR rund 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht – eine nur schwer vorstellbare Zahl. Doch Flucht bedeutet konkret im Leben eines jeden Menschen, der zu ihr gezwungen wird, eine Zäsur. Sie bedeutet das Zurücklassen des Vertrauten und die Perspektive der Ungewissheit.

Das bisherige Leben mit Familie, Freundeskreis, Schule, Studium, Arbeit, Engagement und Freizeit weicht dem Zustand des Auf-der-Flucht-seins, weil das Bisherige unerträglich geworden ist. Die Perspektive auf das Thema ist in europäischen Aufnahmeländern hingegen eine andere. Geflüchtete Menschen werden auf politischer Ebene häufig in erster Linie als Verwaltungs- oder sogar Sicherheitsproblem wahrgenommen, in der europäischen Bevölkerung bestimmen von Emotionen bestimmte Argumente die politische Kultur und die öffentlichen Debatten.

Viel zu wenig Beachtung finden hingegen die Fluchtursachen. Die Gründe, aus denen Menschen den Ort ihrer gegenwärtigen Bleibe verlassen und sich in den geschilderten Zustand begeben müssen. Zu weit weg, zu komplex, zu mahnend scheinen sie. Doch der Fokus auf Fluchtursachen ist unabdinglich und dringlicher denn je, birgt er doch die Hoffnung auf Veränderung, auf Gerechtigkeit und damit auf eine gute Perspektive für jeden Einzelnen hinter der großen Zahl.

Die Aufgaben und Chancen entwicklungspolitischer Bildung finden sich hier in ihren klassischen Stärken wieder: Perspektivwechsel ermöglichen, Nord-Süd-Zusammenhänge aufzeigen, konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

In der vorliegenden Handreichung sind einige Seminarmethoden zu den Themen Flucht, Fluchtursachen, Migration, Asyl und interkulturellem Lernen zusammengetragen, die im letzten Jahr im Rahmen des durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Bildungsprojekts „**WohnHAFT in der Ferne?!**“ entwickelt worden sind.

**Wir wünschen viel Erfolg bei Ihren Bildungsprojekten!  
Das Ressort Globalisierung | Solidarität |  
Demokratie der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus**

## ÜBER DIESE ZUSAMMENSTELLUNG

Diese Handreichung enthält kein Seminarkonzept von A bis Z. Zu unterschiedlich sind die Anforderungen an die thematischen Schwerpunkte, die Zielgruppe, die vorhandene Zeit und sonstige Rahmenbedingungen. Die Zusammenstellung der Methoden und Ergänzung durch weitere Module erfolgt in Eigenarbeit. Wir empfehlen die Anwendung der Methoden in der Reihenfolge, in der sie hier aufgeführt sind.

Zielgruppen: Das Pilotseminar vom 28.-30. November haben wir mit einer Gruppe aus 21 leistungsstarken Teilnehmenden (im folgenden nur noch "TN") der neunten Jahrgangsstufe eines Gymnasiums durchgeführt. Aus unterschiedlichen Gründen haben nicht alle im Pilotseminar angewandten Methoden auch den Weg in diese Handreichung gefunden. Die Evaluation hat ergeben, dass Inhalt und Methodik der Zielgruppe angemessen war. Speziell die Methode "Fluchtursachen" konkret erfordert Kompetenzen der Textlektüre und Extraktion sowie des Transfers. Arbeitet man mit weniger leistungsstarken Zielgruppen, so müssen die Materialien gekürzt oder vereinfacht werden.

Jede Methode ist folgendermaßen gegliedert:

1. Ziele
2. Durchführung
3. Methodische Hinweise
4. Rahmenbedingungen

### Wir empfehlen zur Ergänzung:

- GLOBALES LERNEN – Methoden für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Herausgegeben von Engagement Global. 2012.  
[http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/bte\\_globales\\_lernen.pdf](http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/bte_globales_lernen.pdf)
- Fluchtursachen verstehen – Geflüchtete willkommen heißen. Forum Ziviler Friedensdienst e.V. 2016.  
[http://www.forumzfd.de/sites/default/files/downloads/Bildungsheft\\_Fluchtursachen.pdf](http://www.forumzfd.de/sites/default/files/downloads/Bildungsheft_Fluchtursachen.pdf)
- Einwanderungsgesellschaft als Fakt und Chance. Zeno Ackermann, Carolin Auner, Elzbieta Szczebak. 2006.

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
LEBKUCHEN-CITY	6
MEINUNGSBAROMETER FLUCHT & ASYL	8
STELL' DIR VOR...	12
UPDATE FLUCHT UND ASYL	16
GRÜNDE FÜR MIGRATION: PUSH, PULL & CALL	20
FLUCHTURSACHEN KONKRET	22
ZUKUNFTSWERKSTATT FLUCHT UND ASYL	30
IMPRESSUM	33

# LEBKUCHEN-CITY

## RAHMENBEDINGUNGEN

**TN-Zahl:**

ab 10

**Zeit:**

ca. 30 Minuten

**Raum:**

Stuhlkreis

**Material:**

Lebkuchen-Dose  
(bzw. entsprechendes Symbol  
für den Seminarort)  
verschiedenfarbige Kärtchen,  
Permanentmarker, Flipchart

## ZIELE

- Kennen-Lernen.
- Visualisierung unterschiedlicher Geburtsorte und Heimatländer in der Gruppe.
- Förderung des Interesses für die Herkunft/Erfahrungen/Hintergründe anderer TN.
- Erster Erfahrungsaustausch über „Umzüge“ und deren Gründe.
- Sensibilisierung für die Normalität von „Wohnortwechseln“.
- Sensibilisierung für die – je nach Staatsangehörigkeit – unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen zum – und Privilegien im – weltweiten Migrationssystem.

## DURCHFÜHRUNG

1. In der Mitte des Seminarraums steht ein Gegenstand, der den Veranstaltungsort des Seminars symbolisiert. Wir verwenden für die Nürnberger Altstadt eine nach historischen Vorlagen gestaltete Lebkuchendose. Das weitere Stadtgebiet markiert ein über die Dose gelegter Holzreifen oder ein zum Kreis gelegtes Seil. Der Seminarraum stellt im Ganzen die Weltkarte dar. Himmelsrichtungen werden festgelegt, der Maßstab ergibt sich im Klärungsprozess unter den TN beim nächsten Schritt der Übung automatisch.
2. Die TN werden gebeten, jeweils drei verschiedenfarbige Moderationskarten mit ihrem Namen zu beschriften.



3. Zunächst werden die TN gebeten, eine Namenskarte an ihrem Geburtsort zu platzieren. Es geht nicht um eine exakte geographische Ausrichtung der Namenskartchen. Nach der gemeinsamen Betrachtung der Verteilung der Kartchen wertet die Leitung gemeinsam mit den TN das Ergebnis durch Fragen aus. Sie geht dabei „von innen nach außen“. Die TN werden eingeladen zu erzählen, wo sie geboren sind und warum dort.
4. Das zweite Kartchen sollen die TN an den Ort legen, an dem dasjenige Elternteil mit dem weiter vom Seminarort entfernten Geburtsort geboren ist. Es folgen Betrachtung und Auswertung analog zu Schritt 3.
5. Das dritte Kartchen sollen die TN nun an einen Ort legen, bei dem sie sich vorstellen können bzw. davon träumen, dort für eine längere Zeit oder dauerhaft zu leben.

## METHODISCHE HINWEISE

- Die Leitung(en) sollten sich aktiv an der Übung beteiligen und selbst Kartchen legen. Dies verstärkt den Kennen-Lern-Prozess mit der Gruppe und erweitert bei jungen TN ggf. nochmals die Perspektive um berufliche Migration (Auslandsjahr nach dem Schulabschluss, Freiwilligenprogramm, Austauschsemester etc.). Außerdem kann die Erzählung der Leitung(en) auch als „Icebreaker“ für die TN fungieren bzw. die Scheu nehmen, die eigene Geschichte/Erfahrung zu teilen.
- Es ist wichtig, dass die TN nicht zu Stellungnahmen gezwungen werden. Sie erzählen nur die Dinge, die sie vor der Gruppe preisgeben möchten. Die TN werden ausdrücklich ermutigt, auch von scheinbar banalen Umzügen (z. B. innerhalb eines Landkreises oder Ortes) zu erzählen.
- Diese Auswertungsrunden können je nach Zielgruppe und Zielrichtung mit Fragen hinsichtlich der Migrationsgründe der Eltern bzw. der Großeltern (Arbeit, Liebe, Träume, aber auch Flucht und Perspektivlosigkeit) oder auch der TN für ihre Zukunft vertieft werden. Bei Nachfragen zu einzelnen Ländern („Warum möchtest du ausgerechnet nach Neuseeland?“ „Warum sind deine Großeltern nach dem Zweiten Weltkrieg aus Polen nach Deutschland gekommen?“) können ganz unterschiedliche Push- und Pull-Faktoren bereits konkret ersichtlich werden.

# MEINUNGSBAROMETER FLUCHT & ASYL

## RAHMENBEDINGUNGEN

---

***TN-Zahl:***

5-15

***Zeit:***

ca. 20-45 Minuten (variabel)

***Raum:***

Platz für die Gruppe  
zum Aufteilen

***Material:***

Drei Lamine: „Zustimmung“,  
„Ablehnung“ und  
„Unentschieden“

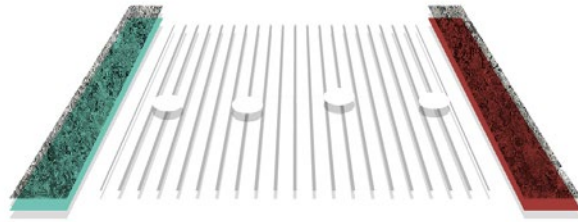
ggf. visualisierte Statements

---

## ZIELE

- Schaffung einer Gelegenheit zur Formulierung und Vertretung der eigenen Meinung.
- Schaffung einer Reflexionsmöglichkeit der eigenen Meinung und der Meinung anderer.
- Kennenlernen der Meinungsvielfalt im Themenkomplex Flucht und Asyl.





## DURCHFÜHRUNG

1. Im Raum wird ein Barometer durch die Lamine „Zustimmung“ und „Ablehnung“ skizziert. Die Mitte wird durch das Laminat „Unentschieden“ gekennzeichnet.
2. Den TN wird anschließend das nun folgende Szenario erklärt.
3. Bevor die eigentliche Übung startet, wird mit den TN gemeinsam besprochen, was eine Meinung ausmacht: persönlicher Standpunkt, unterliegt zunächst nicht den objektiven Kriterien „richtig“ oder „falsch“, sondern gibt die eigene/persönliche Einstellung zu einem Thema wider.
4. Die Leitung liest ein Statement vor. Anschließend werden die TN gebeten, sich entsprechend ihrer Meinung auf dem Barometer zu positionieren. Es können auch Positionen zwischen den Polen eingenommen werden. Es kann sich als sinnvoll erweisen, wenn sich die Gruppe hierfür auf den Boden setzt, etwa, damit die Leitung von allen gesehen werden kann, oder wenn sich die Gruppe als diskussionsfreudig heraus stellt.
5. Nach der Positionierung ruft die Leitung die TN auf, ihre Verortung auf dem Barometer zu begründen. Hierbei achtet die Leitung darauf, dass unterschiedliche Meinungen Raum finden und alle TN, die sich äußern möchten, auch die Gelegenheit dazu bekommen.
6. Nachdem die TN ihre Aussagen getroffen haben, ist es seitens der Leitung hilfreich, Nachfragen zu stellen, provokante Äußerungen zu tätigen, Gegenpositionen einzunehmen, etc., um eine Diskussion unter den TN anzuregen.

## AUSSAGEN

- Niemand flieht ohne Grund.
- Armuts- und „Wirtschaftsflüchtlinge“ sind keine richtigen Flüchtlinge.
- Deutschland sollte nur Flüchtlinge aufnehmen, die vor Krieg oder Verfolgung fliehen.
- Wenn ich meine Familie nicht mehr ernähren könnte, würde ich auch flüchten.
- Wenn ein Mensch aus einem anderen Land nach Deutschland kommt, dann soll sie/er sich anpassen.
- Flüchtlinge sind meist selbst schuld an ihrer Situation.
- Es ist gut, dass Menschen aus anderen Ländern nach Deutschland kommen und hier leben möchten.
- Integration von Flüchtlingen ist in Deutschland kein Problem.
- Deutschland ist in der Lage die Anzahl der Flüchtlinge zu bewältigen.
- Wenn geflüchtete Menschen nicht in Deutschland bleiben können, wäre es am besten, sie einfach wieder direkt in ihr Heimatland zurückzuschicken.
- Kritisch über geflüchtete Menschen zu reden ist schon okay.
- Die Zuwanderung nach Deutschland muss begrenzt werden.
- Geflüchtete sollen mit dem zufrieden sein, was sie in Deutschland bekommen.
- Ich persönlich kann nichts gegen die meisten Fluchtursachen tun.



## METHODISCHE HINWEISE

- Die Übung dient als Einstieg in den Themenkomplex Flucht/Migration/Asyl und will sich der Thematik zunächst auf der Metaebene nähern. Wichtig ist eine erste Auseinandersetzung mit dem Themenfeld, die den kontroversen Meinungsbildern in der Klasse ein Podium eröffnet. Die Leitung regt den Meinungsbildungsprozess durch Fragen an, bzw. stellt Verständnisfragen, bewertet aber die abgegebenen Statements nicht. Falsche Aussagen dürfen jedoch richtig gestellt werden. Auch wenn sich die Übung generell als eine Annäherung an das Thema auf der Metaebene gestalten soll, ist es natürlich erlaubt, dass die TN ihre Meinungen durch Beispiele und Erfahrungswerte aus ihrem Lebensalltag anschaulicher darstellen.
- Nachdem eine Aussage getroffen worden ist, ist es hilfreich und wertschätzend, wenn sich die Leitung kurz bedankt, auf den Mut der TN hinweist oder beispielsweise die Offenheit schätzt.
- Steht eine Aussage im Widerspruch zu grundlegenden Normen wie den Menschenrechten, so kann die Leitung behutsam auf diesen Wertewiderspruch eingehen. Jedoch gibt es im Regelfall andere TN, die diesen Wertewiderspruch als kritikwürdig wahrnehmen und eine Gegenposition einnehmen. Nur wenn dies nicht geschieht, kann die Leitung auf neutrale Weise den Widerspruch aufzeigen. Zentral dabei ist es, die betreffende Person nicht grundlegend zu kritisieren, sondern sie auf den Widerspruch ihrer konkreten Position zu dem Thema mit spezifischen Normen/Werten aufmerksam zu machen.

# STELL' DIR VOR...

## RAHMENBEDINGUNGEN

**TN-Zahl:**

3-30

**Zeit:**

ca. 45 Minuten

**Raum:**

Stuhlkreis / Sitzkreis mit  
Papierkorb in der Mitte

**Material:**

9 gleiche Zettel pro Person  
feine Stifte

optional: Klemmbretter

## ZIELE

- Förderung der Fähigkeit des Perspektivwechsels
- Förderung der Empathiefähigkeit
- Herstellung eines Lebensweltbezugs zum Thema  
Flucht und Asyl
- Erkenntnis über den möglichen Willkürcharakter von  
Fluchtprozessen und Kontrollverlust der Flüchtenden
- Erlangen von Wissen, das Vorurteile entkräften kann
- Sensibilisierung für die relative Bedeutung materiellen  
Besitzes
- Sensibilisierung für komplexe Flucht- und  
Ankommensprozesse

## DURCHFÜHRUNG

1. Jede/r TN bekommt neun gleiche Zettel und einen Stift, ggf. ein Klemmbrett.
2. Die TN werden gebeten, sich bei der folgenden Übung ganz auf die Geschichte einzulassen. Sie werden informiert, dass es bei der Übung darum geht, einen Flucht- und Ankommensprozess und die damit verbundenen Erwartungen, Entscheidungen und Entbehrungen gedanklich einmal durchzuspielen.

- 3.** Die Leitung beschreibt/liest ein Szenario:
- „Stell' dir vor, in Deutschland entbrennt ein Krieg. Die Stadt, in der du wohnst, ist von einem auf den anderen Tag ein Schlachtfeld. Bomben fallen auf Häuser, Panzer fahren durch die Straßen, es gibt viele Tote und Verletzte. Du musst weg, und zwar sofort. Du weißt noch nicht wohin, das wird sich erst zeigen. Überhastet brichst du auf. Mit dir nehmen möchtest du...
- 3 Menschen, die dir wichtig sind
  - 3 Dinge, die du dabei haben willst
  - 3 Hoffnungen für den Ort, an dem du landen wirst.“
- 4.** Die Leitung gibt nun den folgenden Arbeitsauftrag und notiert auf die Flipchart in Stichpunkten „3 Menschen, 3 Dinge, 3 Hoffnungen“
- „Notiert nun auf die ersten drei Zettel, welche Menschen Ihr auf Eurer Flucht mitnehmen wollt. *[Zeit geben zum Nachdenken und Niederschreiben]*
- Und auf die nächsten drei Zettel, welche Dinge Ihr einpacken möchtet. *[Zeit geben zum Nachdenken und Niederschreiben]*
- Auf den restlichen drei Zetteln notiert ihr jeweils einen Wunsch für die Zukunft.“ *[Zeit geben zum Nachdenken und Niederschreiben]*
- 5.** Sind die TN fertig, sollen alle Zettel verdeckt auf das Klemmbrett / den Boden vor dem eigenen Platz gelegt werden. Es sollte klar ersichtlich sein, welcher Zettelhaufen zu welcher Person/welchem Platz gehört.
- 6.** Die TN werden gebeten, einen Sitz nach rechts/links zu rutschen. Nun hat jede/r einen anderen Zettelhaufen vor sich liegen. Die Leitung liest:
- „Ihr seid nun die Willkür. Das Schicksal. Nehmt fünf Stück der vor euch liegenden Zettel. Dreht sie nicht um. Zerknüllt sie. Werft sie in den Papierkorb.“
- 7.** Die TN rutschen auf ihre ursprünglichen Plätze zurück. Die Leitung liest:
- „Die Flucht liegt hinter euch. Einige Zeit seid ihr nun schon an einem festen Ort angelangt. Der hastige Aufbruch, die beschwerliche Reise und die erste Zeit am jenem neuen Ort haben große Verluste mit sich gebracht. — Seht nun, was euch geblieben ist.“
- 8.** Die TN decken die restlichen Zettel auf. Sie bekommen etwas Zeit, um sich mit ihren „Verlusten“ individuell auseinanderzusetzen.
- 9.** Anschließend erfolgt die gemeinsame Auswertung.

## MÖGLICHE AUSWERTUNGSFRAGEN

- Wie geht es euch?
- Was war euer größter Verlust?
- Welcher Personen habt ihr verloren?
- Welche Dinge habt ihr verloren?
- Welche Erwartungen und Hoffnungen haben sich nicht erfüllt?
- Könnt Ihr nun alles so realisieren, wie Ihr es vorgehabt habt?
- Was hättet ihr gerne „getauscht“ gehabt?
- Gibt es nun einen glücklichen unter euch, der alle Personen mitnehmen konnte?
- Wie geht es euch, wenn ihr das nächste Mal einen Geflüchteten mit einem teuren Smartphone seht?

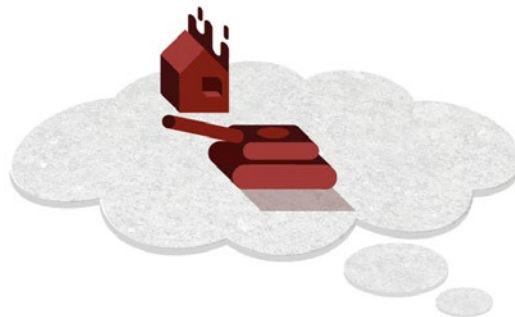
*(Methodische Ergänzung: Ein verbreitetes Vorurteil gegenüber Geflüchteten besagt, Geflüchteten könne es nicht schlecht gehen, wenn sie sich Smartphones leisten können. Neben den sachlichen Erklärungen, warum auch Geflüchtete entsprechend ausgerüstet sind, zeigt diese Übung, dass manche unter den Geflüchteten zwar ihr Smartphone auf der Flucht behalten konnten, aber vielleicht ihnen wichtige Menschen verloren haben.)*

- usw.

## METHODISCHE HINWEISE

- Bei der Auswertung ist es wichtig zu verdeutlichen, dass nicht nur die gefährlichen Fluchtwege Verluste mit sich bringen können, sondern dass auch Menschen und Dinge mitunter schon vor der Flucht im Herkunftsland zurück gelassen werden müssen und sich bestimmte Hoffnungen und Wünsche durch die Situation im Aufnahmeland zerstreuen können (Stichworte: Sicherheit, medizinische Versorgung, Unterbringung, Aufenthaltsrecht, Familiennachzug, Arbeitsrecht, Anerkennung von Bildungsabschlüssen usw.). Auch Verlust kann, aber muss nicht, Tod bedeuten. Hier sollte die Leitung fachliches Wissen haben, da Fragen der TN dazu wahrscheinlich sind.
- Die Übung kann für die TN sehr emotional sein. Vor allem durch die imaginierte Verlufterfahrung von Menschen kann es zu Tränen kommen. Die Leitung sollte hierfür ausreichend Zeit und Gesprächsmöglichkeiten bieten.

- Einige TN könnten kritisieren, dass die Übung nicht realistisch sei. Hier sollte die Leitung erstens auf den Modellcharakter der Übung hinweisen und zweitens bitten, bis zur Auswertung mit dem Urteil zu warten.
- Eine sinnvolle Ergänzung nach der Auswertung sind Situationsschilderungen (Film, Ton, Text etc.) von Geflüchteten, die verdeutlichen, dass genau solche Prozesse, Entscheidungen und Verluste Realität sind. Dies muss im Vorfeld vorbereitet werden.
- Die Übung hat keinen konativen Charakter. Sie hinterlässt die TN mitunter frustriert und traurig. Es ist daher wichtig, im Verlauf des weiteren Seminars noch eine Übung zu Handlungsmöglichkeiten durchzuführen.
- Die Übung kann das Stereotyp des/der Geflüchteten in der Opferrolle verstärken. Es wird deshalb dringend empfohlen, im Rahmen des Seminars bzw. im Nachgang zu dieser Übung Inhalte zu bieten, die Geflüchtete nicht allein auf ihre Fluchterfahrung reduzieren. In einem angemessenen Verhältnis sollten gleichermaßen auch Leben und Alltag, Schul- und Berufsbildungswege, politische, gesellschaftliche und religiöse Vorstellungen, Freizeitgestaltung sowie Lebensentwürfe etc. von Individuen im Herkunftsland mit den TN thematisiert werden.
- Die Rahmengeschichte kann auch variiert oder abstrakter gestaltet werden, so dass sie nicht nur auf Krieg als Fluchtgrund fußt, sondern andere Gründe wie Verfolgung, Perspektivlosigkeit oder Armut fokussiert werden bzw. der Fluchtgrund offen gelassen wird.



# UPDATE FLUCHT UND ASYL

## ZAHLEN UND DATEN

.....

### RAHMENBEDINGUNGEN

.....

***TN-Zahl:***

ab 10

***Zeit:***

ca. 30 Minuten

***Raum:***

Platz für die Gruppe zum  
Aufteilen

***Material:***

Flipchart/Stellwand  
Lamine mit den Titeln und  
Zahlen (siehe Tabelle)

.....

### ZIELE

- Kenntnis einiger wichtiger Zahlen bzw. Größen und Größenverhältnisse zum Thema Flucht
- Reflexion über und Fähigkeit zur Bewertung der Relation der Zahlen

### DURCHFÜHRUNG

Die Leitung führt zunächst ein, dass es für die tiefere Auseinandersetzung im Themenkomplex zunächst wichtig ist, einige Zahlen und Größenverhältnisse zu kennen. Sie erklärt, dass zur Veranschaulichung der Zahlen die TN verschiedene „Funktionen“ einnehmen. Jede Zahl wird nach dem gleichen Schema dargestellt:



1. Die TN erfahren von der Leitung, welche Gruppe/Zahl sie selbst darstellen und wie hoch diese Zahl ist.
2. Die TN schätzen die nun gesuchte Zahl, die Leitung unterstützt dabei.
3. Die TN teilen sich proportional dazu in zwei Gruppen auf, um den Anteil zu verdeutlichen.
4. Die Leitung visualisiert die tatsächlichen Zahlen an einem Schaubild.

### 1. Anteil an Geflüchteten an der Weltbevölkerung

Die TN sind nun die gesamte Weltbevölkerung. Ihre Aufgabe ist es, zu schätzen, wie viele Menschen weltweit gegenwärtig auf der Flucht sind. Nachdem die richtige Zahl bekannt ist, teilen sich die TN entsprechend ihrer Gesamtzahl proportional auf, so dass der Anteil an Geflüchteten an der Weltbevölkerung sichtbar wird. Die absoluten Zahlen und ggf. Prozentwerte werden betitelt an einer Stellwand visualisiert.

### 2. Anteil an Binnen-Geflüchteten an der Gesamtzahl an Geflüchteten

Die TN sind ab sofort und für den Rest der Übung die Gesamtzahl an Geflüchteten weltweit. Die TN schätzen nun, wie viele dieser Menschen sich innerhalb von Landesgrenzen auf der Flucht befinden. Wieder stellen sich die TN proportional auf und es erfolgt die Visualisierung der Zahlen und ggf. der Prozentwerte

### 3. Anteil an Geflüchteten, die sich gegenwärtig in Europa befinden

Geschätzt werden soll nun der Anteil an Geflüchteten, die sich in Europa aufhalten. Antwort: 6,7 Mio. Wieder schätzen die TN und stellen teilen sich entsprechend auf. Die Zahl wird visualisiert.

### 4. Anteil an Geflüchteten aus Herkunftsländern

4. Die TN sind nun aufgefordert, die drei Länder zu nennen/raten/schätzen, deren Staatsangehörigkeit die größten Gruppen an Geflüchteten besitzen. Nacheinander werden die Zahlen für alle drei Länder benannt und von den TN per Aufstellung angezeigt. Die Zahlen werden visualisiert.

### 5. Anteil an Geflüchteten nach Aufnahmeland

5. Die TN raten/schätzen/nennen nun die drei Länder, in deren Staatsgrenzen sich gegenwärtig meisten Geflüchteten gegenwärtig aufhalten. Die Leitung löst auf, benennt die Zahlen und lässt aufstellen. Die Zahlen werden visualisiert.

Die Leitung sollte hier ergänzen, dass diese Liste anders aussieht, wenn man die Aufnahme von Geflüchteten auf die Einwohnerzahl der Länder bezieht.

	<b>A</b> Gesamtzahl	<b>B</b> davon	<b>C</b> Anteil	<b>D</b> Anzahl TN
<b>1</b>	7,4 Mrd. (Weltbevölkerung)	65,3 Mio. (Geflüchtete)	1,1 %	
<b>2</b>	65,3 Mio. (Geflüchtete)	40,8 Mio. (Binnengeflüchtete)	62,4 %	
<b>3</b>	65,3 Mio. (Geflüchtete)	6,7 Mio. (Geflüchtete in Europa)	10,2 %	
<b>4</b>	65,3 Mio. (Geflüchtete)	6,6 Mio. (Herkunftsland Syrien) 2,7 Mio. (Herkunftsland Afghanistan) 1,1 Mio. (Herkunftsland Somalia)	10,2 % 4,1 % 1,6 %	
<b>5</b>	65,3 Mio. (Geflüchtete)	2,7 Mio. (Aufnahmeland Türkei) 1,7 Mio. (Aufnahmeland Deutschland) 1,6 Mio. (Aufnahmeland Pakistan)	4,1 % 2,6 % 2,5 %	



*Quellen: Weltbevölkerungsuhr, Stand November 2016; UNHCR, Stand Juni 2016.*



## AUSWERTUNG

- Gibt es Fragen?
- Was hat euch überrascht?
- Was hattet ihr erwartet?
- Welche Erklärungen habt ihr für bestimmte Zahlen/Größen?

## METHODISCHE HINWEISE

- Die Zahlen sollten vor jeder Durchführung anhand der genannten Quellen auf ihre Aktualität überprüft werden.
- Die letzte Spalte muss für die jeweilige TN-Zahl im Vorfeld neu berechnet werden:  
Gesamtzahl TN \* Anteil % (Spalte C) / 100 = Spaltenwert D
- Das Raten und Schätzen ist kein Selbstzweck. Es soll den TN ermöglichen, ihre Vorkenntnisse einzubringen. Stellt sich während der Übung heraus, dass dies für die TN zu trivial, zu schwierig, zu „kindisch“ bzw. insgesamt unpassend erscheint, so sollte die Leitung auf diesen Schritt verzichten und die Zahlen direkt nennen. Der „Fluss“ der Methode hat Vorrang, so sollte auch nicht mit dem Fortgang der Methode abgewartet werden, bis „endlich“ von den TN die „richtige Zahl“ genannt wird.
- Die Übung kann beliebig angepasst bzw. erweitert werden, z.B. um Asylantragszahlen oder Asylentscheidungen in Deutschland. Es sollte aber bei jeder zusätzlichen Größe jeweils klar sein, warum diese den TN verdeutlicht werden soll.

# GRÜNDE FÜR MIGRATION: PUSH, PULL & CALL

## RAHMENBEDINGUNGEN

**TN-Zahl:**

5-15

**Zeit:**

ca. 30 Minuten

**Raum:**

Stuhlkreis o.ä.

**Material:**

Stellwand  
Moderationskarten in  
zwei Farben  
Karte „Push“ und Karte „Pull“

## ZIELE

- Auseinandersetzung mit den vielfältigen Motiven und Ursachen von Migration.
- Verknüpfung mit dem eigenen Erfahrungshintergrund.
- Kennenlernen der Begriffe „Push“ und „Pull“-Faktoren.

## DURCHFÜHRUNG

1. Die TN arbeiten in Paaren zusammen. Diese erhalten Karten in zwei verschiedenen Farben. Auftrag ist es, zu überlegen, was die Einzelnen dazu bewegen könnte, ihren gewohnten Lebensort langfristig zu verlassen. Die Ergebnisse werden auf Karten einer bestimmten Farbe aufgeschrieben. Die TN werden dann gebeten, auf den Karten der zweiten Farbe zu notieren, was sie an einem anderen Land als Einwanderungsland anziehen könnte.
2. Die Zweiergruppen schließen sich zu Kleingruppen von je vier bis sechs Personen zusammen. In diesen stellen sie sich die Ergebnisse ihrer vorhergehenden Überlegungen vor.

### 3. Die Seminarleitung führt die Begrifflichkeiten „Push“ und „Pull“ ein:



**Push-Faktoren:** Gründe, die Menschen dazu bewegen können, ihr Geburtsland (oder etwa auch ihren Geburtsort) zu verlassen, d. h.: verlassen zu müssen oder verlassen zu wollen. Häufig werden Menschen durch verschiedene Umstände geradezu von ihrem bisherigen Wohnort oder aus ihrem Geburtsland „weggestoßen“ („push“ engl. = „stoßen“).

**Pull-Faktoren:** Gründe, die Menschen dazu bewegen können, in ein bestimmtes Land einwandern zu wollen. Nicht nur negative Bedingungen im Heimatland führen zu Migration. Menschen können sich auch von bestimmten (wirklichen oder eingebildeten) Gegebenheiten in einem anderen Land angezogen fühlen („pull“ engl. = ziehen).

### 4. Die verschiedenen Paare stellen im Plenum ihre Ergebnisse vor. Sie ordnen sie an der Pinnwand den beiden Gruppen „Push“ und „Pull“ zu. Evtl. kann hier bereits ein Clustern nach wiederkehrenden Gründen oder Motiven vorgenommen werden.

## AUSWERTUNG

- Die unterschiedlichen Gruppen von Push- und Pull-Faktoren werden herausgearbeitet: 1. Naturereignisse, 2. wirtschaftliche, 3. politische und 4. persönliche Gründe. Es wird deutlich gemacht, dass es in aller Regel eine Kombination aus verschiedenen Push- und Pull-Faktoren ist, die einen Menschen dazu veranlasst, seine Heimat zu verlassen.
- In einer kurzen Diskussion wird untersucht, ob die TN die von ihnen genannten Gründe oder Motive für Migration bzw. Einwanderung auch für Menschen anerkennen würden, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen.
- In einem letzten Auswertungsschritt wird die Frage gestellt, ob bereits alle Faktoren benannt worden sind, die Migrationsbewegungen auslösen können. Es wird herausgearbeitet, dass Migration häufig auch durch das Interesse der aufnehmenden Gesellschaft an der Einwanderung von Arbeitskräften bestimmt werden kann. Diese besondere Art eines Pull-Faktors könnte auch als Call-Faktor bezeichnet werden: Leute werden ins Land „gerufen“. Dies war z. B. bei der deutschen Anwerbung von Arbeitskräften aus Italien, Spanien, Griechenland, der Türkei und anderen Ländern zwischen 1955 und 1973 der Fall.

## METHODISCHE HINWEISE

- Es sollte erwähnt werden, dass bei Individuen oftmals Push- und Pull-Faktoren zusammen kommen.
- Die einzelnen Faktoren sollten nach der Methode im Raum für den weiteren Seminarfortgang gut sichtbar platziert werden.

# FLUCHTURSACHEN KONKRET

## RAHMENBEDINGUNGEN

**TN-Zahl:**

6-30

**Zeit:**

120 Minuten

**Raum:**

mehrere Räume oder ruhige  
Gruppen-Arbeitsplätze

**Material:**

Themendossiers, leere Plaka-  
te, Stifte, Arbeitsaufträge;  
ggf. Zusatzmaterial wie Foto-  
grafien und Karten

## ZIELE

- Wissen über die große Bandbreite an Fluchtursachen neben Verfolgung und Krieg.
- Differenzierte Kenntnisse über konkrete Fluchtursachen in Verbindung mit politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verflechtungen im Land bzw. der Region.
- Kenntnisse über die Nord-Süd-Zusammenhänge konkreter Fluchtursachen.
- Erkenntnis über Verantwortlichkeiten für konkrete Fluchtursachen.

## DURCHFÜHRUNG

1. Die Leitung erläutert zunächst, dass es nun darum geht, konkrete Fluchtursachen genauer unter die Lupe zu nehmen und ein umfangreiches Bild über konkrete Beispiele zu bekommen. Die TN können sich nach eigenem Interesse einem bestimmten Thema widmen. Hierzu werden im Raum „Themenhaufen“ ausgelegt, zu denen sich die TN anschließend stellen können, um ihr gewünschtes Thema zu wählen.

2. Haben sich so die Arbeitsgruppen gebildet, bekommt jede Gruppe die Themendossiers (s.u.) und den Arbeitsauftrag (ein Vorschlag für einen Arbeitsauftrag für jugendliche TN findet sich am Ende dieser Methode) sowie Plakate und Stifte. Während der Arbeitsphase steht die Leitung den TN beratend zur Seite und beantwortet Fragen.
3. Nach der Arbeitsphase präsentieren die einzelnen Gruppen nacheinander ihre Ergebnisse im Plenum. Die Leitung gibt ausreichend Zeit für Rückfragen und Diskussion.

## METHODISCHE HINWEISE

- Diese Recherche-Methode besitzt mit einem Arbeitsauftrag und einer Präsentation Anleihen klassischen Unterrichts. Zu einem Verständnis der komplexen Zusammenhänge ist dies notwendig.
- Die Methode besitzt keinen konativen Charakter, sie bereitet den zwingend erforderlichen nächsten Schritt der Erarbeitung konkreter Handlungsmöglichkeiten vor. Diese kann beispielsweise durch eine Zukunftswerkstatt (s.u.) geschehen oder im Rahmen eines World-Cafés: Hierzu können die Plakate an unterschiedlichen Stellwänden verteilt werden. Nach der Methode World Café arbeiten die TN dann an jedem Plakat konkrete Handlungsmöglichkeiten aus.
- Die Recherche in den Dossiers kann auch durch eine Online-Recherche, vorzugsweise mit den eigenen Geräten der TN, ergänzt werden. Hierzu empfiehlt sich im Vorfeld eine eigene Einheit zum Thema Rechercheprinzipien und Quellenarbeit.
- Je nach Bedarf und Zeit können auch Bilder, Fotografien usw. zur Veranschaulichung der Plakate genutzt werden. Die Leitung sollte bei der Auswahl der Bilder diese Hinweise beachten: [http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/bte\\_globales\\_lernen.pdf](http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/bte_globales_lernen.pdf) (S. 13)

## MÖGLICHE DOSSIERS

Ein Dossier im Kontext dieser Methode bedeutet eine Zusammenstellung verschiedener Informationen zu einem Themenkomplex, beispielsweise „Fluchtursachen in Mali“ oder „Fluchtursache Ausbeutung“. Die Auswahl an Themen muss die Leitung treffen und die Dossiers entsprechend vorbereiten. Die Entscheidung sollte je nach Bildungszielen, Zielgruppe und verfügbarer Zeit getroffen werden. Soll es beispielsweise um Fluchtursachen der größten Gruppen von Menschen gehen, die sich gegenwärtig in Deutschland aufhalten, so sollten die Dossiers nach den aktuell am stärksten vertretenen Herkunftsländern zusammengestellt werden. Geht es aber verstärkt um konkrete Handlungsmöglichkeiten der TN in ihrer Lebenswelt, so sollte die Auswahl so getroffen werden, dass am Ende die TN ihre Vorhaben auch umsetzen können (z.B. bewusstes Konsumverhalten).

Da sich die Situation in Herkunfts- und Aufnahmeländern ständig in dynamischer Veränderung befindet, finden sich an dieser Stelle keine ausgearbeiteten Dossiers. Diese wären schnell veraltet. Stattdessen aber zu einigen Themen Link- und Literaturhinweise:

## VORSCHLÄGE FÜR THEMENDOSSIER:

# FLUCHTURSACHE AUSBEUTUNG: COLTAN-GEWINNUNG IN DER DEMOKRATISCHEN REPUBLIK KONGO

Der Abbau und Handel wertvoller Rohstoffe für die Veredlung und Verwendung u.a. in der Unterhaltungselektronik (Smartphones, Tablets, Computer usw.) ist in Teilen ein Prozess, mit dem die Ausbeutung der Arbeitskraft und weiterer Menschenrechtsverletzungen einhergehen.

- Coltan: An fast all unseren Smartphones klebt Blut; Artikel (21.09.2015)  
<https://www.mobilegeeks.de/artikel/coltan-an-fast-all-unseren-smartphones-klebt-blut>
- Das Geschäft mit dem Konfliktstoff Coltan; Artikel (17.02.2016)  
<https://www.welt.de/politik/ausland/video151185734/Das-Geschaefft-mit-dem-Konfliktstoff-Coltan.html>
- Hol die Gruftis raus!; Bildungsmaterial (2. Aufl. 2016)  
[http://www.saarland.de/dokumente/thema\\_handyportal/2016\\_Materialien\\_Unterricht\\_Projektta-ge\\_Handy\\_Saarland\\_weiterfuehrende\\_Schulen.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_handyportal/2016_Materialien_Unterricht_Projektta-ge_Handy_Saarland_weiterfuehrende_Schulen.pdf)
- Die Handy-Connction; Bildungsmaterial (2015)  
[http://www2.weed-online.org/uploads/weed\\_broschuere\\_detektivtour.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/weed_broschuere_detektivtour.pdf)
- Handy, Computer und Co. – zum Wegwerfen gebaut?; Sammlung (17.11.2016)  
<http://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/handy-computer-und-co-zum-wegwerfen-gebaut/>
- Neues Elektroschrott-Gesetz: Was du jetzt wissen musst – 10 Tipps; Artikel (25.07.2016)  
<https://utopia.de/ratgeber/elektroschrott-wo-was-entsorgen-tipps/>



## FLUCHTURSACHE AUSBEUTUNG:

### PRODUKTION VON KLEIDUNG UND SPORTARTIKELN

- Shopping tötet; Artikel (19.01.2016)  
*<http://www.zeit.de/kultur/film/2016-01/fashionweek-berlin-the-true-cost-der-preis-der-mode-nachhaltigkeit>*
- Kampagne für saubere Kleidung; Themen und Materialien (Letzter Abruf Dezember 2016)  
<http://www.saubere-kleidung.de/>  
  
Nachhaltige Outdoor-Bekleidung finden: 7 Tipps; Artikel (10.09.2016)  
*<https://utopia.de/ratgeber/nachhaltige-outdoor-bekleidung/>*
- Saubere Kleidung? Soziale und ökologische Kosten unserer billigen Kleidung aufdecken; Materialien und Methoden (2015)  
*[http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/methodenbox\\_saubere\\_kleidung\\_-\\_soziale\\_und\\_oekologische\\_kosten\\_unserer\\_billigen\\_kleidung\\_aufdecken.pdf](http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/methodenbox_saubere_kleidung_-_soziale_und_oekologische_kosten_unserer_billigen_kleidung_aufdecken.pdf)*
- Unser Votum für Frankens Sportvereine: Fair-Play + Fair-Pay; Artikel (13.06.2016)  
*<http://www.bluepingu.de/blog/459-unser-votum-fuer-frankens-sportvereine-fair-play-fair-pay>*  
  
Fair Play: Nachhaltig produzierte Fußbälle; Artikel (09.06.2016)  
○ *<http://www.bewusstkaufen.at/aktuelles/903/fair-play-nachhaltig-produzierte-fussbaelle.html>*  
  
Ausstellung: Armut für die schöne Fussballwelt; Artikel (25.05.2016)  
*<http://www.gn-online.de/nachrichten/ausstellung-armut-fuer-die-schoene-fussbalwelt-153083.html>*

## WEITERE MÖGLICHKEITEN FÜR THEMENDOSSIERE, BEI DENEN HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN NAHE AN DER LEBENSWELT DER TN LIEGEN:

- Fluchtursache „Zerstörung der Lebensgrundlage“: Fischerei in Westafrika, beispielsweise im Senegal oder Geflügelwirtschaft in Ghana; Zusammenhang mit EU-Subventionen
- Fluchtursache „Landgrabbing“ – Blumenwirtschaft in Äthiopien; Palmöl in Südostasien, Lateinamerika und Afrika

## MÖGLICHKEITEN FÜR THEMENDOSSIERE, DIE (ZEITWEISE) HAUPTKUNFTSLÄNDER VON GEFLÜCHTETEN IN DEUTSCHLAND IN DEN BLICK NEHMEN:

- Bürgerkrieg, staatliche und nichtstaatliche Verfolgung in Syrien und Afghanistan
- „Failed state“ Somalia
- Einzug junger Männer zum Militärdienst in Eritrea
- Verfolgung von Roma in Serbien und Kosovo

## FÜR LÄNDERDOSSIERS SOLLTEN NOCH WEITERE INFORMATIONEN BEIGEFÜGT WERDEN. HIER EMPFEHLEN SICH:

- Aktueller Länderbericht von Amnesty International:  
*<https://www.amnesty.de/laenderberichte>*
- Länderübersicht des Auswärtigen Amts:  
*[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laender\\_Uebersicht\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laender_Uebersicht_node.html)*
- Eine Teilansicht der Erde mit dem jeweiligen Land im Zentrum für die Verortung. Hier eignen sich die Karten auf den Wikipedia-Einträgen der jeweiligen Länder.
- Ein Kartenausschnitt, der das gesamte Land und ggf. Nachbarländer zeigt.
- Ein bis zwei kurze, unterschiedliche Artikel/Geschichten/Storys, die einen oder mehrere Aspekte möglicher Lebenswege und -situationen in dem jeweiligen Land veranschaulichen können. Bei der Auswahl und Einordnung der Storys sollte kritisch reflektiert werden:  
*<http://annette-kuebler.de/gl/methoden/3-the-danger-of-the-single-story>*

# „WIR SIND HIER, WEIL IHR UNSERE LÄNDER ZERSTÖRT!“



## EURE RECHERCHE ZU FLUCHTURSACHEN

Das Thema Flucht ist in aller Munde. Viel wird in Europa und Deutschland darüber diskutiert, welche und wie viele Geflüchtete aufgenommen werden sollen, wie sie versorgt werden können und wie ihre Perspektiven aussehen.

Kaum jemand aber redet von den Gründen, warum Menschen flüchten, den Fluchtursachen. Denn wenn es diese nicht gäbe, müsste auch niemand überhaupt erst flüchten.

Als ein junges und engagiertes Team aus Journalistinnen und Journalisten bei einem großen deutschen Nachrichtenmagazin wollt ihr dies ändern. Ihr wollt zu Fluchtgründen in bestimmten Ländern, aus denen Menschen fliehen, recherchieren. Am Ende soll eine große Titelstory stehen. In der nächsten Redaktionskonferenz müsst ihr eure Ergebnisse anhand eines Plakats kurz präsentieren (ca. 5 Minuten).

Ihr habt Material zusammengesucht, das es zu durchforsten gilt. In eurer großen Story wollt ihr diese Fragen beantworten:

- Was ist das für ein Land? Wie leben die Menschen dort, welchen Gruppen geht es gut, welchen weniger gut? Kümmert sich die Regierung?
- Welche Gründe zur Flucht gibt es in diesem Land?
- Welche Menschen- und Menschengruppen betreffen die unterschiedlichen Gründe jeweils?
- Wer sind die Verantwortlichen für die jeweiligen Fluchtgründe?

## TIPPS

- Lest zunächst alle Quellen und macht euch Notizen, die euch bei euren Antworten auf die Fragen weiter helfen könnten.
- Entwerft das Plakat vielleicht zunächst auf Schmierpapier.
- Wenn ihr das Internet für eure Recherche nutzt, achtet dabei auf die folgenden Fragen:

Wie aktuell sind die Informationen, die ihr gefunden habt?

Von wem stammen sie? Von einer Behörde? Einer Hilfsorganisation? Von Wikipedia?

Findet ihr eine zweite Quelle, die die erste bestätigen kann? (Zwei-Quellen-Prinzip)



# ZUKUNFTSWERKSTATT FLUCHT UND ASYL

## RAHMENBEDINGUNGEN

***TN-Zahl:***

6-30

***Zeit:***

120 - 160 Minuten

***Raum:***

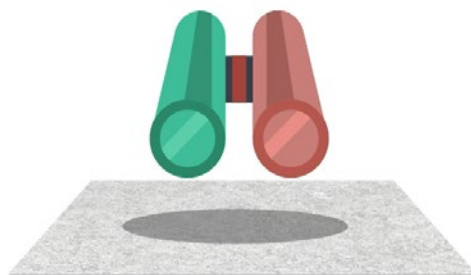
mehrere Räume oder ruhige  
Gruppen-Arbeitsplätze

***Material:***

Moderationskarten, Stellwände,  
Stifte, eine Postkarte oder  
Vergleichbares für alle TN +1

## ZIELE

- Erarbeitung konkreter Handlungsmöglichkeiten der TN.
- Erarbeitung notwendiger Handlungen von Akteur\_innen auf verschiedenen Ebenen.
- Reflexion über grundsätzliche Zusammenhänge und gesellschaftliche Utopien.
- Synthese zwischen „Utopie“ und „Realität“.



## DURCHFÜHRUNG

1. Zunächst wird das Thema gewählt, beispielsweise „Flucht“ (was auch den Fokus öffnen würde für die Frage nach dem Umgang mit bereits geflüchteten Menschen mit einschließen würde).
2. Es erfolgt die Durchführung in 3-5 Phasen, wobei die Phasen 2-4 (Kritikphase, Fantasiephase, Verwirklichungsphase) in jedem Fall erforderlich sind. Eine ausführliche Beschreibung der Phasen und des weiteren Ablaufs findet sich hier: <http://methodenpool.uni-koeln.de/download/zukunftswerkstatt.pdf> (Stand 12.12.2016).
3. Am Ende der Methode erfolgt der letzte Schritt mit der Postkarte. Gemeinsam wählt die Gruppe eine Handlungsmöglichkeit aus, die sie konkret umsetzen könnte. Diese wird auf eine Postkarte geschrieben und der Gruppe als „Auftrag“ mitgegeben. Anschließend sucht jede/r TN für sich eine Handlungsmöglichkeit aus, die sie/er für sich konkret für umsetzbar hält. Die Handlungsmöglichkeit wird auf der Postkarte niedergeschrieben und mitgenommen.

## METHODISCHE HINWEISE

- Diese Methode verknüpft die bereits vorhandenen, oder im Seminar gewonnenen Erkenntnisse über Fluchtursachen und ihre Folgen sowie über Verantwortliche und über Nord-Süd-Zusammenhänge mit der Frage nach Handlungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen.
- Je nach Bedarf kann das Thema enger oder weiter gefasst werden. Es könnte neben „Flucht“ auch „Fluchtursachen“ benannt werden oder ganz spezifische Fluchtursachen oder Situationen in den Blick genommen werden.
- Die Ergebnisse sollten der Gruppe durch z.B. Fotodokumentation im Nachhinein zugänglich gemacht werden.

# IMPRESSUM

Autor\_innen: Petra Schachner, Frank Braun, Maximilian Deinlein, Martin Stammler

Redaktion: Martin Stammler (verantwortlich), Alexandra Völkl, Bluepingu e.V.

Gestaltung: Dominik Hafner, Michaela Lautenschlager

**Ein Dank gilt allen Mitwirkenden, besonders der Klasse 9d des Emil-von-Behring-Gymnasiums Spardorf für die Teilnahme am Pilotseminar im November 2016.**

## Herausgeber:

**Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus gGmbH**

Königstr. 64

90402 Nürnberg

Tel. +49 911 2346-0

Fax. +49 911 2346-163

Email: [akademie@cph-nuernberg.de](mailto:akademie@cph-nuernberg.de)

[www.cph-nuernberg.de](http://www.cph-nuernberg.de)

*Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus gGmbH verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.*

© 2016 Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

1. Auflage





akademie caritas-pirckheimer-haus



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung